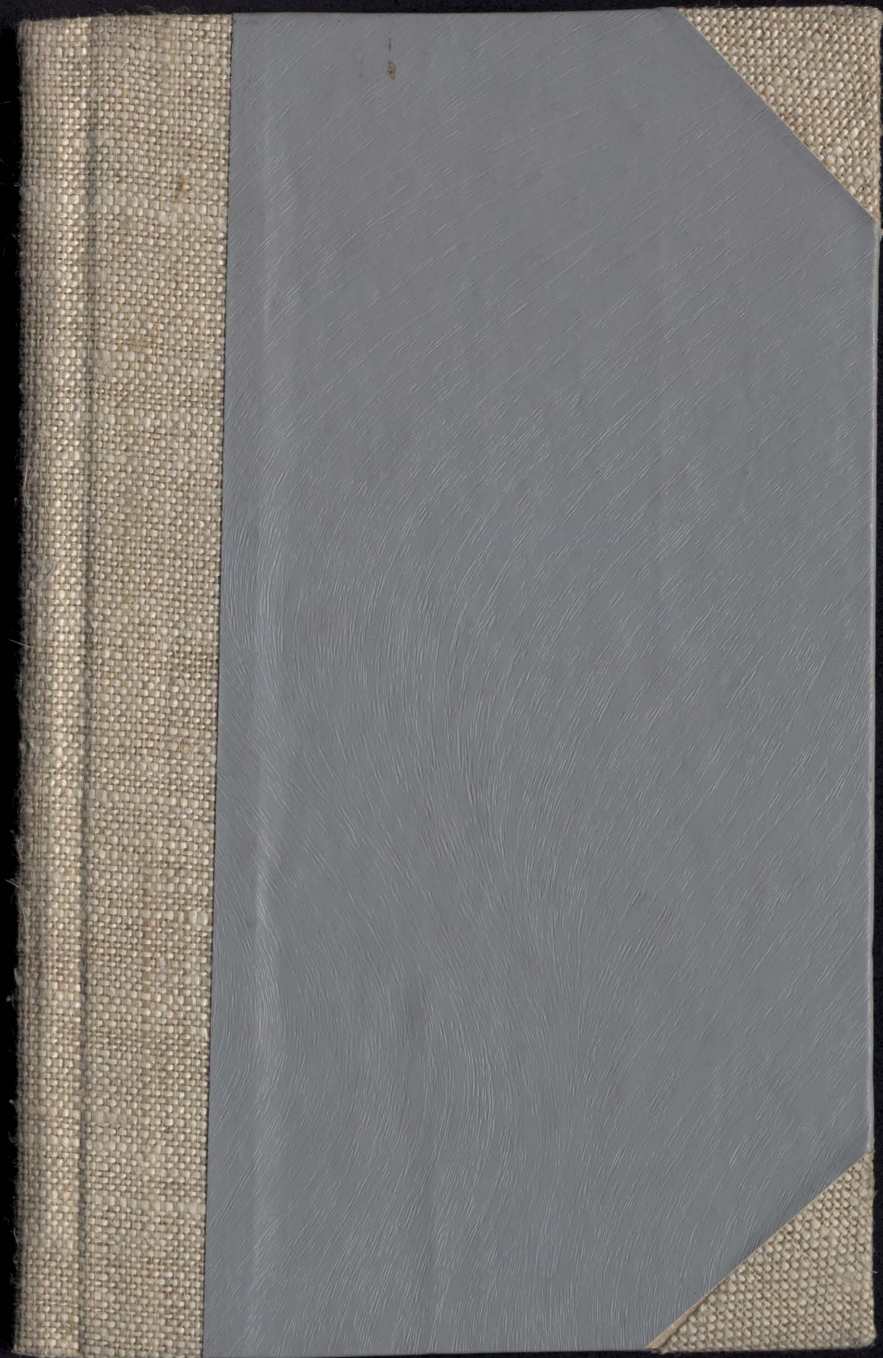




D 3470

Einleitung

zur

Gewissensforschung.

Wenn wir uns selbst richten; so werden
wir von Gott nicht gerichtet wer-
den. 1. Kor. XI, 34.

Besonders abgedruckt aus dem Göthner Gebetbuche mit
Bewilligung des Verlegers.

Vierzehnte Auflage.

Reiße, 1849.

Druck und Verlag von J. A. Müller.

Beichtspiegel.

A. Ueber die zehn Gebote Gottes.

Das I. Gebot. „Ich bin der Herr dein Gott: du sollst keine fremde Götter neben Mir haben. Du sollst dir kein geschnitztes Bild machen, dasselbe anzubeten.“

Untersuche also, ob und wie du gesündigt hast ¹⁾:

a. **Gegen den Glauben.** ²⁾, durch freiwilliges Zweifeln an einer Glaubenslehre? — vorwitziges Grübeln über Geheimnisse? — abergläubische Traumdeutungen, Fieberbesprechen, Kartenschlagen, Aufsuchen von Glücks- oder Unglückszeichen, Wahrsagerei u. — durch Lesen, Leihen, Kaufen, Verkaufen u. solcher Bücher, welche den Glauben, die Kirche, den Staat, die guten Sitten mit feinen oder groben Waffen angreifen? — durch Abschließung oder Zulassung verbotener oder glaubensgefährlicher Ehebindnisse? — unnöthige Vertraulichkeit mit Ungläubigen oder Menschen von schlechten Grundsätzen? — durch Scherz oder Tadel über Lehren, Vorschriften, Ceremonien der Kirche, fromme Handlungen u. — Hast du stets Alles fest geglaubt, was Gott geoffenbaret hat und durch die heil. katholische Kirche

1) Bei der Gewissenserforschung muß man genau untersuchen und in der Beichte klar angeben, a. wie man gesündigt habe; ob bloß durch Gedanken, oder auch durch böse Begierden? oder durch Worte? Werke? oder Unterlassung des Guten? — b. Wie oft man eine jede schwere Sünde begangen. c. Auch soll man wohl Acht geben auf diejenigen Umstände, durch welche eine Sünde merklich vergrößert oder vervielfältigt werden kann; solche Umstände sind: die Eigenschaft der Person, welche, mit welcher, — und gegen welche man sündigte; der Ort, — wo — die Zeit, wann — die Art, wie — die Mittel, wodurch — die Absicht und der Beweggrund, warum man sündigte (ob aus Haß? Bosheit? u. — um zu schaden? zu verführen? u.); und namentlich die bösen Folgen, (als: fremder Schade, Feindschaften, Flüche, Aergerniß u.) die aus unsrer Sünde entstehen sind, oder leicht hätten entstehen können; endlich die nächste Selbsteigenschaft, und die Gewohnheit zu sündigen. — Die wichtigen Umstände müssen mitgebeichtet werden; aber eine mitschuldige Person in der Beichte zu nennen, ist verboten.

2) Ohne den Glauben ist es unmöglich, Gott zu gefallen. Hebr. XI. 6. — Wer aber nicht glaubt, wird verdammet werden. Marc. XVI. 16. — Dieses Gebot empfehle ich dir, . . . du . . . den Glauben und ein gutes Gewissen bewahrest, welches Einige von sich gestoßen, die da im Glauben Schiffbruch gelitten haben: zu welchen Hymenäus und Alexander gehören, die ich dem Satan übergeben habe, damit sie lernen nicht zu lästern. 3. Tim. 1, 19—20.



8922 S

265

ZBIORY S

Alt K 375 K 51

zu glauben vorstellst? — niemals aus Eigennutz, Menschenfurcht ic. Spötteleien oder falschen Grundsätzen (z. B. daß es gleichviel sei, zu welcher Religion oder christlichen Confession man sich bekenne, — daß eine jede Religion uns zur Seligkeit führen könne, — daß ein Jeder in der Religion bleiben müsse oder dürfe, darin er erzogen worden, — daß ein ehrlicher Mann nie seinen Glauben ändern ic.) äußerlich Beifall gegeben, oder sie selbst ausgesprochen? Hast du den Uebertritt in die wahre Kirche Jesu nicht getadelt, oder Andere davon abgehalten? — hast du den wahren Glauben, wo du konntest und solltest, gegen Eästerer und Zweifler in Schutz genommen? — ihn aufrichtig geliebt, und durch Gebet, liebevolle Belehrung und sittlichen Lebenswandel zu verbreiten, und Andre (besonders die Deinigen) darin zu bestärken gesucht? — Hast du deinen Glauben nicht verläugnet? — dich desselben nicht geschämt, und deshalb eine wichtige Pflicht (als: Fasten, Mehören ic.) übertreten? — der erkannten christlichen Wahrheit nicht widerstrebt, (d. h. das göttliche Licht der Gnade, das dir, als Un- oder Irrgläubigem leuchtete, und zum Aufsuchen und Annehmen des wahren Glaubens dich anspornete, nicht unterdrückt und vernachlässigt)? — Hast du, wegen zeitiger Drangsale nie bedauert ein Mitglied der wahren Kirche zu sein? ic.

b. **Gegen die Hoffnung**,¹⁾ durch freiwillige Verzweiflung an Gottes Barmherzigkeit (als könnte oder wollte Er unser Reue und aufrichtigen Buße keine Vergnügung zu Theil werden lassen, oder als wollte Er uns bei unserer Beharrlichkeit im Guten die ewige Seligkeit verweigern)²⁾? — durch freiwilligen Kleinmuth, Mißmuth bei innern Prüfungen oder äußeren Bedrängnissen? — durch allzuängstlich Sorgen wegen des Zeitlichen? durch Unzufriedenheit mit den Fügungen Gottes? — Murren und Klagen gegen die göttliche Vorsehung? — Bezweifeln oder Lügner derselben ic. — Oder hingegen: durch vermessenliches Vertrauen auf die Barmherzigkeit Gottes (denken, Gott werde uns, ungeachtet unsrer Unbussfertigkeit, doch nicht verdammten; oder eben darum, weil Gott barmherzig ist, Böses thun, und in der Sünde fortleben)? — durch hochmüthiges

1) Hoffe auf den Herrn und thue Gutes. Ps. XXXVI, 3. — Lasset uns unwandelbar festhalten am Bekenntnisse unserer Hoffnung; denn getreu ist, der die Verheißung gethan hat. Hebr. X, 23.

2) Ich will nicht den Tod des Gottlosen, sondern daß er sich bekehre von seinem Wege, und lebe. Ezech. XXXIII, 11.

Selbstvertrauen, — eigenstünige Unterlassung des Gebetes in Nöthen und Versuchungen? — Suchtest du ein reges Verlangen nach der ewigen Seligkeit in dir zu erhalten, — hättest du nicht aus Liebe zur Welt ic. auf den Himmel verzichten mögen?

c. **Gegen die Liebe**¹⁾, durch freiwilligen Widerwillen oder Haß gegen Gott, wünschend, daß kein Gott wäre ic.? — Durch hartnäckige Widerseßlichkeit gegen die Einsprechungen Gottes, — Verachtung heilsamer Ermahnungen oder Warnungen deiner Beichtväter, Eltern ic.? — Beneidung der Tugend und göttlichen Gnadengaben in dem Nächsten? — Hast du keine irdische Sache, als: dein Amt, deine Güter, deine Ehre, dein Leben, den Beifall der Menschen ic. Gott und seiner Freundschaft vorgezogen? — warst du nicht bereit, lieber eine Todsünde zu begehen, als einem Geschöpfe zu mißfallen, einen zeitlichen Verlust zu leiden ic.? — Warst du nicht saumselig in der Erweckung der drei göttlichen Tugenden, Glaube, Hoffnung und Liebe? (Die oftmalige Erweckung derselben ist eine wesentliche Bedingung, um das geistige Leben der Seele zu bewahren).

d. **Gegen die Religion**²⁾ oder Gott schuldige Verehrung, Dankbarkeit ic. durch seltene Erinnerung an Gott, an seine Wohlthaten ic.? — Unterlassung oder mangelhafte Verrichtung der schuldigen Morgen-, Tisch- und Abendgebete? Nachlässigkeit in Erlernung und Vervollkommnung deiner Religionskenntnisse ic.?³⁾ — durch strafbare Vernachlässigung der h. Sakramente, und andrer frommen Übungen, (als Mehören in der Woche, etwas Geistliches lesen oder betrachten, ic.) wozu du Zeit und Gelegenheit hättest? — Hast du stets in Allem und durch Alles Gott zu dienen gesucht, und daher jeden Morgen durch eine gute Meinung Gott alle deine Gedanken, Wünsche, Worte, Werke, Leiden und Mühseligkeiten ic. aufgeopfert? oder hast du hingegen nur aus Gewohnheit, Zwang, Eigenliebe, Eigennutz oder andern sündhaften oder irdischen Beweggründen deine

1) Du sollst den Herrn deinen Gott lieben aus deinem ganzen Herzen, aus deiner ganzen Seele, aus deinem ganzen Gemüthe und aus allen deinen Kräften. Dies ist das erste Gebot. Das andere ist aber diesem gleich: Du sollst deinen Nächsten lieben, wie dich selbst. Ein anderes größeres Gebot, als dieses, giebt es nicht. Marc. XII, 30 — 31.

2) Den Herrn, deinen Gott, sollst du anbeten, und Ihm allein dienen. Matth. IV, 10.

3) Wachet in der Gnade und Erkenntniß unsers Herrn Jesu Christi. 2. Petri III, 18.

täglichen Werke verrichtet? 1c. — Nur Ihm zu dienen, und Ihn zu suchen, schuf und erhält dich Gott: sogar über jedes Wort, das nicht dahin zielt, wirst du zur Rechenschaft gezogen werden. Matth. XII, 36.

Das II. Gebot: „Du sollst den Namen Gottes, deines „Herrn, nicht eitel nennen.“

Erforsche dich also, ob und wie du gegen dieses Gebot gesündigt hast:

a. durch Gotteslästerung¹⁾: Hast du nie Gott eine Vollkommenheit, als: Güte, Weisheit, Gerechtigkeit 1c. abgesprochen, — oder Ihm eine entgegengesetzte Unvollkommenheit zugeschrieben? — über Ihn, über die Heiligen, ihre Bildnisse, oder ähnliche Dinge gespottet, — oder das heil. Kreuz, den Himmel, die h. Sakramente oder andere h. Sachen im Jorne zu Fluchwörtern gebraucht? — Hast du nicht gesündigt durch unehrerbietiges Aussprechen des heil. Namens Jesus, — Anwendung abergläubischer Genesungsmittel mit Anrufung des göttlichen Namens, Sympathie 1c. — scherzhafte Anwendung der Worte der heil. Schrift? — Uehrerbietigkeit gegen gottgeweihte Dörter, Personen oder Sachen; namentlich in der Kirche gegen das hochw. Gut, oder beim Gottesdienste durch Schwäzen, Lachen, Herumschauen, Müßiggang 1c.? Hast du keinen Gottesraub begangen, durch den unwürdigen Empfang eines heil. Sakramentes? — Hast du dich zur Beichte und heil. Communion allezeit gut vorbereitet, — dein Gewissen treu erforscht? — War deine Reue aufrichtig, dein Vorsatz der Besserung ernstlich und kräftig? Hast du nämlich Mittel zur Besserung angewendet, — die Gefahren und nächsten Gelegenheiten zur Sünde gemieden, — das ungerechte Gut wieder gegeben, — dich mit deinen Beleidigern ausgesöhnt 1c.? — Hast du nicht absichtlich eine schwere Sünde oder einen merkwürdigen Umstand in der Beichte verschwiegen, — oder deine schweren Sünden so bemäntelt, daß sie dem Beichtvater nur als Kleinigkeiten erschienen, — oder dich bei allgemeinen Ausdrücken gehalten, ohne deine schweren Sünden bestimmt und namhaft, nach der Zahl 1c. anzugeben? — Hast du nicht die Andacht Anderer lächerlich oder verdächtig zu

1) Wen hast du gehöhnt, und wen hast du gelästert? gegen wen deine Stimme erhoben und deine Augen aufgerichtet in die Höhe? Gegen den Heiligen Israels. 4. Kön. XIX, 22. Wer den Namen des Herrn lästert, soll des Todes sterben, reinigen soll ihn die ganze Gemeinde 1c. 3. Mos. XIV, 16. —

machen gesucht, von Predigten und Gottesdienst nachtheilig gesprochen? Hast du nicht geweihte Sachen, wegen der Weihe, über ihren materiellen Werth gekauft oder verkauft? — oder durch ein grobes Laster die Kirche entheiligt?

b. Hast du nicht leichtfertig¹⁾, d. h. ohne Noth; oder falsch, d. h. über eine erkannte Unwahrheit, oder zweifelhafte Sache geschworen? — nicht geschworen, etwas Böses zu thun, oder etwas Gutes zu unterlassen? (diese zwei letztern Eidschwüre sind nicht verbindlich und dürfen nicht gehalten werden.) — Hast du deine rechtmäßigen Eidschwüre, deine gültigen Ehe- oder andere Versprechen erfüllt? — beim Schwören dich oder Andere nicht verwünscht?

c. Hast du nicht ohne gehörige Ueberlegung und guten Rath Gott ein Gelübde gemacht? — Hast du deine gültigen Gelübde treu beobachtet? — sie nicht eigenmächtig geändert? — oder die Erfüllung derselben ohne rechtmäßige Ursache verschoben 1c.?

Das III. Gebot: „Gedenke, daß du den Sabbath heiligest.“

Erforsche dich also, ob und wie du dagegen gesündigt hast:

Durch freiwillige Versäumnis der heil. Messe an Sonn- und Feiertagen, — durch strafbare Verspätung, — oder Unandacht und Zerstreuung bei derselben? — Hast du, so oft du konntest, der Predigt beigewohnt? ²⁾ — Hast du an den Sonn- und Feiertagen ohne wirkliche Noth keine knechtlichen Arbeiten verrichtet? nicht zu viel den Vergnügungen und andern Zerstreuungen dich hingegeben, oder mit Versäumnis des schuldigen Gottesdienstes Lustreisen unternommen 1c.?

1) Meine Brüder schwöret nicht, ... eure Rede soll sein: ja, ja! nein, nein, damit ihr nicht ins Gericht fallet. Jak. V, 12. —

2) Haltet meinen Sabbath: denn er ist euch heilig: wer ihn entheiligt, der soll des Todes sterben: wer an demselben ein Werk thut, dessen Seele soll ausgelöscht werden aus ihrem Volke. 2. Mos. XXXI, 14. — Ihr blicket nach Ueberfluß und siehe es wird Mangel: ihr bringet ins Haus, und ich blase es weg. Warum dies, spricht der Herr der Heerschaaren? Weil mein Haus wüste liegt, und ihr euch eilet ein Jeglicher für sein Haus. Aggäus I, 9.

3) Personen von Einfluß als: Eltern, Vornehme 1c. können durch Versäumnis derselben leicht großes Vergerniß geben, und somit eine zweifache Sünde sich aufladen. Die Geringschätzung des göttlichen Wortes ist nach dem Zeugnisse Jesu, ein Zeichen, daß man Gott nicht angehört. Joh. VIII, 47. (Siehe weiter unten: Vom Predigthören.)

Das IV. Gebot: „Du sollst Vater und Mutter ehren ¹⁾).

Untersuche also, ob du als

Kind, ²⁾ Diensthore, ³⁾ Unterthan, ⁴⁾ u. gegen deine Eltern, Herrschaften, Seelsorger und andere Vorgesetzten, mit Worten, Werken und Geberden dich stets ehrerbietig erwiesen habest? — Hörtest du ihre Ermahnungen, Verweise u. willig an? Hast du ihnen nicht frech und trotzig widersprochen? — Dich nicht mit ihnen gestritten? — Dich ihrer nicht geschämt? — sie nicht verachtet, geschimpft, geschlagen u. c.? — Hast du in allen erlaubten Dingen ihren Befehlen und Wünschen ohne Murren, schnell und pünktlich Gehorsam geleistet? — Wider ihr Gebot keine gefährliche Gesellschaften besucht? — wider ihren vernünftigen Willen dich nicht verlobt u. c.? — Hast du deine Eltern aufrichtig geliebt? — sie nicht durch Eigensinn und Widersecklichkeit zum Zorn, Fluchen u. gereizt? — sie nicht gehasset, — ihnen nicht Böses gewünscht — ihre Fehler nicht geoffenbaret, — sie nicht absichtlich gekränkt, und womit? — Standest du ihnen in geistigen und leiblichen Nothen liebreich bei? — hast du sie, besonders in ihrem Alter, nicht verlassen — verstoßen oder ihnen die Unterstützung entzogen? —

1) Dies ist das erste Gebot mit der Verheißung: damit es dir wohlgehe und du lange lebest auf Erden. Ephet. VI, 2. 3. —

2) Meine Kinder, höret auf den Ausspruch eures Vaters, und handelt so, daß es euch wohlgehe: denn Gott will, daß die Kinder ihren Vater ehren; und will, und bestätigt das Ansehen der Mutter über die Kinder. Wie einer der Schätze sammelt, so ist, wer seine Mutter ehret. Wer seinen Vater ehret, wird Freude an seinen Kindern haben, und an dem Tage, da er betet, erhört werden. Mit Wort und That und in aller Geduld ehre deinen Vater, damit sein Segen über dich komme. . . der Segen des Vaters befestiget die Häuser der Kinder; aber der Mutter Fluch zerstört sie vom Grunde aus. Mein Kind, nimm dich deines Vaters im Alter an, und betrübe ihn nicht, so lang er lebt. . . Wie böse ist dessen Ruf, der seinen Vater verläßt; und verflucht ist von Gott, der seine Mutter erbittert u. Jesus Sirach III.

3) Ihr Knechte, gehorhet in allem den leiblichen Herren, nicht als Augendiener, um Menschen zu gefallen; sondern mit Aufrichtigkeit des Herzens aus Furcht Gottes. Alles was ihr immer thut, das thut von Herzen, als wie dem Herrn, und nicht den Menschen: denn ihr wißt ja, daß ihr vom Herrn (Gott) den Lohn der Erbschaft erhalten werdet. Christo, dem Herrn dienet. Coloss. III, 22 — 24.

4) Jedermann unterwerfe sich der obrigkeitlichen Gewalt: denn es gibt keine Gewalt, außer von Gott. . . Wer demnach sich der obrigkeitlichen Gewalt widersetzt, der widersteht sich der Anordnung Gottes; und die sich dieser widersetzen, ziehen sich selbst Verdammnis zu. Röm. XIII, 1. 2. Joh. Der Obrigkeit sollst du nicht übel nachreden, und dem Fürsten deines Volkes sollst du nicht fluchen. II. Mos. XXII, 28.

Hast du für sie gebetet? — Warst du treu? — hast du deiner Herrschaft Nichts entwendet? — ist ihr durch deine Nachlässigkeit Nichts verdorben, oder von Andern entwendet worden? — Hast du ihr allzeit fleißig gearbeitet, — und in allen Dingen ihren Nutzen gesucht? — Hast du von ihr, von geistlichen oder weltlichen Oben nicht nachtheilig geredet? — nie andere gegen sie aufwiegeln wollen? — oder Widerspenstige in ihrem Troße und Ungehorsam bestärkt?

Warst du, als Vater, Mutter, ¹⁾, Herrschaft ²⁾ oder Obrigkeit ³⁾ über die Deinigen stets wachsam, und für ihr geistiges und leibliches Wohl besorgt? — Hast du alle deine Kinder im wahren Glauben erzogen, und darauf gesehen, daß sie darnach leben? — sie, und die übrigen Pflichtempfohlenen, zum Guten, zur Tugend und Gottesfurcht, zur heil. Messe und Predigt, u. sters an und von schlechten oder gefährlichen Gesellschaften, Lustbarkeiten und jeglicher Sünde abgehalten? — Wiße, daß Gott ihre Seele einst von dir zurückfordern wird: Wer für die Seinigen, besonders für die Hausgenossen keine Sorge trägt, hat den Glauben verläugnet, und ist ärger, als ein Ungläubiger. 1. Tim. V, 8. — Hast du die Fehlsünden mit Sanftmuth und Liebe belehrt, ermahnt, gewarnet? — die Schwachen mit Geduld ertragen? — die Widerspenstigen mit Gelassenheit und aus reiner Absicht, (sie zu bessern, nicht aber dich zu rächen) nach Gebühr bestraft? — die Unverbesserlichen und Sittengefährlichen aber aus deinen Diensten entlassen? — warst du nicht strenger wegen eines aus Unvorsichtigkeit verursachten zeitlichen Schadens, als wegen einer begangenen Sünde? — Hast du nicht ein Kind dem andern unbillig vorgezogen? — Hast du den Deinigen in Allem mit gutem Beispiele vorgeleuchtet? — ihnen nicht geflucht, sie nicht geschimpft, verwünscht, u. c.? — Warst

1) Ihr Väter, erbittert eure Kinder nicht, damit sie nicht muthlos werden (Coloss. III, 21); sondern erziehet sie in der Lehre und Zucht des Herrn Ephet. VI, 4. — Hast du Söhne, so unterweise sie und beuge sie von Kindheit an. Hast du Töchter, so bewahre ihren Leib, und zeige kein lachendes Angesicht vor ihnen (mache sie nicht muthwillig durch eine zu gütige Behandlung). Jesus Sir. VII, 25. 26.

2) Ihr Herren, was recht und billig ist, erweise den Knechten, (Col. IV.) laßet ab von Drohungen, denn ihr wißt, daß der Herr auch der eurige ist im Himmel, und daß bei ihm kein Ansehen der Person ist. Ephet. VI, 9.

3) Wer Andern vorsteht, der thue es mit Sorgfalt. . . Trachtet nicht nach hohen Dingen, sondern haltet euch zu den Niedrigen. Röm. XII, 8. 17. — Wer unter euch der Größte ist, werde wie der Kleinste, und der Vorsteher werde wie der Diener. Luc. XXII, 26.

du bemühet, den Neigungen deiner Kinder von frühester Jugend eine gute religiöse Richtung zu geben? — sie in der Demuth, Bescheidenheit, Selbstverleugnung, im Fleiße, Gehorsam u. zu üben? — Hast du sie nicht unvernünftig geliebt, ihnen nicht zu große Freiheit gelassen, — sie gegen rechtmäßige Ermahnungen oder Bestrafungen nicht in Schutz genommen, — in ihrer Gegenwart von ihren Lehrern, Erziehern u. nicht unehrerbietig oder nachtheilig gesprochen? — Hast du deine Kinder etwas Nützliches für das Leben lernen lassen? — und hierbei mehr darauf gesehen, daß sie tugendhafte Christen, als große, reiche Herren u. würden? — Hast du ihnen zur Wahl eines Standes die gebührende Freiheit gelassen, sie nicht zu einer Ehe, oder zum geistlichen Stande gezwungen? — Hast du den Diensthoten nicht zuviel abgefordert; sie nicht hart und lieblos behandelt; sie in Krankheit nicht verstoßen, oder hilflos schwachen lassen? — Hast du ihnen die gehörige Nahrung gegeben, — ihren billigen Lohn nicht vorenthalten oder geschmälet u.? — ihnen nichts Sündhaftes zugemuthet, oder erlaubt, oder geboten? — Keine gefährlichen Zusammenkünfte, oder andere Sünden in deinem Hause geduldet u.?

Das V. Gebot: „Du sollst nicht tödten.“

Erforsche dich also, ob und wie du dagegen gesündigt hast:

a. Mit Gedanken: durch Zorn ¹⁾, heimlichen Groll, — freiwillige Abneigung, — innern Haß? Wie oft hast du diesen Haß erneuert, — wie lang, und gegen wie viele Personen u. denselben getragen? — Hatteſt du auch den Wunsch und Willen, dich zu rächen, und wie? — Hast du deinem Nächsten kein Uebel gewünscht und welches? — dich über sein Unglück, seinen Schaden, seine Kränkung u. nicht böshaft gefreut, — oder sein Glück beneidet? — vergabst du deinen Beleidigern von Herzen ²⁾? u. Matth. XVIII, 35.

1) Wer über seinen Bruder (unordentlich) zürnet, ist des Gerichtes schuldig. Matth. V, 21. — Wer seinen Bruder hasset, ist ein Todtschläger. 1. Jac. III, 15. Wer Rache sucht, an dem wird Gott Rache üben, und seine Sünden zuverlässig behalten. Jesus Sir. XXVIII, 1. — Offenkundig sind die Werke des Fleisches, als da sind: . . . Feindschaft, Haß, Neid, Zorn, Haber, Uneinigkeit, Kekeret, Mißgunst, Todtschlag . . . wovon ich euch verkünde. . . daß die, welche solches thun, das Reich Gottes nicht erlangen werden. Gal. V, 19—21. — Lernet von Mir: denn ich bin sanftmüthig und von Herzen demüthig. Matth. XI, 29. — Selig sind die Sanftmüthigen: denn sie werden das Erbreich besitzen. . . Selig sind die Friedfertigen: denn sie werden Kinder Gottes genannt werden. Matth. V, 4—9.

2) Vergebet, und es wird euch vergeben werden. Luc. VI, 37. Wenn

Mit Worten: durch ungeduldige, bittere, grobe anzügliche Redensarten? — durch Schmähren, Schimpfen, Spotten, Vermünschen, Unbilde, Androhen u. ? — Mit Werken, durch eigne oder fremde leibliche Verletzung, — oder Ermordung? — durch Beschädigung deiner Gesundheit (mit schädlichen Speisen, Getränken, — durch Zorn, Unsitlichkeit, vermessenheit Steigen, Leichtsin und Unvorsichtigkeit beim Baden, Laufen, Tanzen, bei Erhikungen u. ?) — oder der Gesundheit Anderer, (durch Schlägerei, Walgen, Verläumdungen oder andere dem Nächsten zugefügte Kränkungen) ? u.

b. durch Unterlassung: Hast du deinen Nächsten, er sei Freund oder Feind, Christ, Heide, Türke oder Jude, wie dich selbst aufrichtig geliebt, und ihm alles Gute gewünscht u. ? — Warst du allzeit liebevoll, gefällig, dienstfertig gegen Jedermann? — theilnehmend, mildthätig und barmherzig gegen Arme, Bedrängte, Kranke? — saaft und friedfertig im Umgange? — dankbar gegen Wohlthäter? — betetest du für deine Beleidiger? benutztest du, als würdest du Kind Gottes, die Gelegenheit, ihnen Gutes für Böses zu vergelten? — Zeigtest du dich bereitwillig zur Ansöhnung? — Hast du dem Nächsten das ihm zugefügte Unrecht vor Sonnenuntergang wieder abgebeten, und getrachtet es gut zu machen? („Die Sonne gehe nicht unter über eurem Zorne.“) Eph. IV, 26.)

Ihr aber nicht vergebet, so wird euch euer Vater im Himmel auch eure Sünden nicht vergeben. Marc. XI, 26. — Ertraget einander und verzeihet einander, wenn Einer Klage hat wider den Andern: wie der Herr euch verziehen hat, so auch ihr! Col. III, 13.

1) Eigenschaften wahrer Nächstenliebe sind folgende: Die Liebe ist geduldig; die Liebe beneidet nicht, sie handelt nicht unbescheiden, sie ist nicht aufgeblasen, sie ist nicht ehrgeizig; . . . nicht selbstsüchtig, sie läßt sich nicht erbittern, sie denkt nichts Arges, sie freut sich nicht der Ungerechtigkeit, hat aber Freude an der Wahrheit; sie erträgt Alles, sie glaubt Alles, sie hofft Alles, sie duldet Alles, 1. Cor. XIII, 4—7. — Die Liebe sei ungeheuchelt. . . Liebet einander mit brüderlicher Liebe: mit Achtung kommet einander zuvor. . . Freuet euch mit den Fröhlichen, weinet mit den Weinenden u. Röm. XII, 9—15. — Ich aber sage euch: liebet eure Feinde, thut Gutes denen, die euch hasſen, und betet für die, welche euch verfolgen und verleumdern. Wenn ihr die liebet, welche euch lieben, was sollet ihr da für einen Lohn haben? Thun dieß nicht auch die Zöllner? u. Matth. V, 44—46 — Meine Kindlein, laſſet uns nicht mit Worten und mit der Zunge lieben; sondern mit der That und Wahrheit. 1. Joh. III, 18. Wer die Güter dieser Welt hat, und doch, wenn er seinen Bruder Noth leiden sieht, sein Herz vor ihm verschließt, wie bleibt die Liebe Gottes in ihm? 1. Joh. 17. — Weichet von mir, ihr Verfluchten in das ewige Feuer! . . . denn Ich war hungrig, und ihr habet Mich nicht gespeiset. . . Was ihr Einem dieser Geringsten nicht gethan habet, das habet ihr auch Mir nicht gethan. Matth. XXV, 41—45.

c. Durch Aergerniß ¹⁾, wenn man nämlich der Seele des Nächsten schadet. Hast du nie Etwas gesagt, gethan oder unterlassen, wodurch Andere zum Bösen verleitet, oder vom Guten abgehalten werden konnten? (welches besonders durch die neun fremden Sünden geschieht). Warst du nie Schuld an den Sünden Anderer, indem du dazu riethst? — sie befaßt? — darin einwilligtest? — dazu reiztest (durch unsittliche Reden, schlechte Aufführung, unehrbare Kleidung, Ausgelassenheit, Zorn, Bücher ic.)? — oder sie lobtest? — dazu stillschwiegest? (wo du sie durch Ermahnen oder Anzeigen hättest verhindern können)? — oder indem du (als Vorgesetzter) dieselben nicht straftest? — oder theilnahmst (durch Mitsündigen, Verhehlen, Kaufen oder Verkaufen gestohlenen Gutes, ic.)? — oder dieselben vertheidigtest? — An was für Sünden des Nächsten bist du Schuld gewesen? bei wie vielen Personen ic.?

Das VI. und IX. Gebot: „Du sollst nicht ehebrechen.“ — „Du sollst nicht begehren deines Nächstens Weib.“

Untersuche, ob und wie du dagegen gesünder hast:

Durch strafbare Veranlassung, oder freiwillige Zulassung unehrbarer Gedanken, oder Vorstellungen? ²⁾ — durch freiwillige, wollüstige Empfindungen, — Anregungen, — oder innere Belustigungen? — durch Wohlgefallen bei Erinnerung an früher begangene Sünden? — durch freiwillige Lüsterheit, oder Begierde, schändliche Dinge zu sehen, zu hören, zu thun? ic. — Durch schmutzige, zweideutige Re-

¹⁾ Wer eines, von diesen Kleinen, die an Mich glauben, ärgert, dem wäre es besser, daß ein Mühlstein an seinen Hals gehängt und er in die Tiefe des Meeres verient würde. Wehe der Welt, um der Aergernisse willen! denn es müssen zwar Aergernisse kommen: wehe aber dem Menschen, durch welchen Aergerniß kommt! Matth. XVIII, 6—7. — Und es geht durch deine Erkenntniß der schwache Bruder verloren, für welchen Christus gestorben ist. Indem ihr euch so an den Brüdern versündigt, und ihr schwaches Gewissen verletzet, versündigt ihr euch an Christus. Darum, wenn eine Speiße (sei sie auch erlaubt) meinen Bruder ärgert, so will ich kein Fleisch essen in Ewigkeit, damit ich meinen Bruder nicht ärgere. 1. Cor. VIII, 11—13.

²⁾ Ich aber sage euch, daß ein Jeder, der ein Weib mit Begierde nach ihr, anseht, schon die Ehe mit ihr gebrochen hat im Herzen. Matth. V, 28. Leuchtet euch nicht! weder Hurer... noch Ehebrecher, noch Weichlinge... werden das Reich Gottes besitzen. 1. Cor. VI, 9. Wißt ihr nicht, daß eure Leiber Glieder Christi sind?... daß eure Glieder ein Tempel des h. Geistes sind, der in euch ist, den ihr von Gott habet, und daß ihr euch nicht selbst gehöret? denn ihr seid um einen theuren Preis erkauft. Verherrlicht und traget Gott in eurem Leibe. Ebend.

den ¹⁾, schändliche Wige, — schlüpferige oder leichtsinnige Lieder? — oder durch freiwilliges Anhören derselben, — Mitreden, — Weisfallgeben, dazu Lachen ic.? — Durch einen allzu freien und leidenschaftlichen Umgang? — vorwitzige, oder lüsterne Blicke ²⁾ auf unehrbare Gegenstände, — auf sich, — auf Andere, — auf üppige, freche, reizende Bilder ic.? — Durch Lesen, Kaufen, Verkaufen, Leihen ic. schlüpfriger, sittengefährlicher Bücher (vergleichen durchgehende die Romane sind)? — Durch Anfertigung, Ausstellung ic. unanständiger Gemälde? — unnöthiges Besuchen gefährlicher Gesellschaften? — Verleitung Anderer zu denselben? — Hast du durch unehrbaren oder allzu ausgesuchten Kleiderputz, Tänze, Schauspiele, Zeichen, Geberden, ic. bei dir oder Andern nicht Versuchungen oder gar Sünden veranlaßt? — Geschah es absichtlich? — Nimmst du dir keine sinnliche Freiheiten, leidenschaftliche Zärtlichkeiten gegen dich oder Andere heraus? oder ließeß sie von Andern zu? und welche? — Unterhieltest du keine abscheuliche geheime Gewohnheiten ic.? — Eheleute! habet ihr euren Stand heilig gehalten, — Treue, — eheliche Pflicht ic. beobachtet? — nichts Böses gethan, gegenseitig gebilliget, oder begehrt? — Das hier Fehlende werden Schuldige aus ihrem Herzen zu ergänzen wissen; in Zweifeln befrage man den Weichwater.

Das VII. und X. Gebot. „Du sollst nicht stehlen.“ —

„Du sollst nicht begehren deines Nächstens Haus, Acker, Knecht, Magd, Ochsen, noch Etwas, was sein ist.“

Erforsche dich also, ob und wie du hiergegen gesünder hast:

a. Hast du Niemanden das Seinige, als: Geld, Getreide, Geräthe ic. ungerechter Weise entwendet ³⁾? heim-

¹⁾ Furerei aber und jede Unreinigkeit... werde unter euch nicht einmal genannt, wie es Heiligen ziemt, noch Schamlosigkeit, noch thörichtes Gerede, noch Pöffen;... Lasset euch von Niemanden verführen mit eitlen Worten, denn ihretwegen kommt der Zorn Gottes über die Kinder des Unglaubens. Ephes. V, 3—6.

²⁾ Wie viel liegt daran, seine Augen sorgfältig zu beherrschen, wenn man ein reines Herz bewahren will! Sie sind die Fenster, durch welche jene Sünde, die unter Christen nicht einmal genannt werden soll, in die Seele dringt, und daselbst Tod und Verderben anrichtet. — Der Tod ist durch unsre Fenster gestiegen. Jer. IX, 21. Schließe also, wie der hl. Job, einen Vertrag mit deinen Augen, damit du nie Etwas ansehst, das dein Herz reizen kann. Job. XXXI, 1.

³⁾ Weder Diebe, noch Geizige... noch Räuber werden das Reich Gottes besitzen. 1. Cor. VI, 10. — Das ist der Wille Gottes... daß keiner

lich? oder öffentlich mit Gewalt? von oder aus einer Kirche? — Hast du Niemanden um seine Rechte oder Gerechtfame gebracht? Hast du keine ungerechte Zinsen für geliehenes Geld genommen? nichts über den Werth verkauft, oder unter dem Werthe (von Armen und Bedrängten) angekauft? — Niemanden betrogen im Handel, mit Gewicht, Maß, oder schlechten und verfälschten Waaren? — nicht bei kleinen Ungerechtigkeiten die Absicht gehabt, dieselben oft zu wiederholen, und also etwas Merkliches zusammen zu bringen? — Hast du nicht, unter dem Vorwande dich schadlos zu halten, Andern Etwas entwendet? — Von Niemanden Etwas geborgt oder gekauft, wissend, daß du es nie würdest zurückgeben oder bezahlen können?

b. Hast du nicht fremdes Gut, z. B. gefundenes, oder den Dieben abgekauft, unrechtmäßig geerbt, ohne Noth erbetteltes u., ungerechter Weise behalten? — Hast du geborgte Sachen unaufgefordert zur rechten Zeit zurückgegeben? — Warst du nicht Willens, sie dir zuzueignen? — Hast du nach Maßgabe deines Vermögens Almosen gespendet, — den Arbeitern ihren verdienten Lohn nicht entzogen, verringert, oder ohne Ursache verschoben? — Hast du nicht durch Nachlässigkeit, Spiel, Leichtsin, Neppigkeit u. deine Familie in Noth gebracht, — und dich unfähig gemacht, deine Schulden zu bezahlen? — hast du deine Steuer, Zinsen, Zehnten und sonstigen Abgaben richtig gezahlt? — den Landesherrn, den Staat oder die Stadt nicht betrogen u.?

c. Hast du Niemanden an seiner Habe, durch Verwüstungen an Gebäuden, Bäumen, Vieh, Früchten u. ungerechten Schaden verursacht? — oder durch schlechte Arbeiten, — übermäßige Forderungen, — Versäumnisse, — Verleumdung — Ehrabschneidung dem Nächsten an seinem Gewerbe oder Vermögen geschadet? — Hast du nicht falsches Geld für gutes ausgegeben? — oder ungerechte Prozesse geführt? — deinen Richter bestochen? — oder als Richter, dich bestechen lassen. — Hast du nicht, um Andern zu schaden, Urkunden verfälscht, — Testamente unterdrückt, — sie unerfüllt gelassen u. — oder unfähige Menschen zu einem Amte befördern helfen, — dein Amt, — oder fremde Güter nachlässig verwaltet? — Hast du fremden Schaden nach Kräften verhindert und abgewendet? —

d. Hast du nicht an der Ungerechtigkeit Anderer

keinen Bruder hintergehe und übergewinne im Handel, denn der Herr ist Rächer von Allem diesen. 1. Theß. IV, 3 — 6.

durch eine der neun fremden Sünden, irgend einen Antheil gehabt, als: durch Rathen, Befehlen, Gutheissen, Reizen, Loben? u. (wie oben im V. Geb. c.)¹⁾.

e. Hast du nicht den Wunsch, oder den Willen gehabt, zu stehlen, zu betrügen, Andern um ihr Amt, ihre Kunden u., zu bringen, oder ihnen einen andern Schaden zuzufügen, über fremdes Eigenthum ohne rechtmäßige Gewalt zu verfügen, es heimlich zu behalten, Andern zu einer ungerechten Handlung zu rathen, zu bereben u.? — Warst du mit deiner Armuth, deinen kargen Vermögensumständen zufrieden, — bei zeitlichen Verlusten u., gleich Job, in den Willen Gottes ergeben? — Hast du dem Nächsten sein zeitliches Glück von Herzen gegönnet? — Warst du nicht neidisch, — nicht schadenfroh? u.

Das VIII. Gebot: „Du sollst kein falsches Zeugniß geben wider deinen Nächsten.“

Untersuche also, ob und wie du dagegen gesündigt hast:

a. Hast du nie falsch gezeugt vor Gericht? war es für oder wider deinen Nächsten?²⁾ welchen Schaden hat er dadurch erlitten u.? — Hast du Niemanden zur Ablegung eines falschen Zeugnisses veranlaßt oder veranlassen wollen? — Hast du dich nicht geweigert die Wahrheit auszusagen, wo du rechtmäßig dazu aufgefordert warst? u.

b. Hast du nicht gelogen? in welchen Stücken? und wen hast du belogen? — Geschah es auch in der Beichte? — Hast du durch Lügen Jemanden Verdruss, oder Schaden verursacht? und welchen? — Hast du wahre, aber noch geheime, Fehler

1) Vergiß nicht gewissenhaft nachzudenken, ob du dem Nächsten das ungerechte Gut zurückgegeben, und den zugefügten Schaden ersetzt habest? denn die Wiedererstattung des fremden Gutes, wofern man sie leisten kann ist wesentliche Bedingung, um die Vergebung seiner Sünden zu erlangen. — Hast du das fremde Gut nicht mehr, so mußt du es auf eine andere Weise ersetzen. Hast du nicht so viel, wie du schuldest, so ersehe was du kannst. Kannst du gar Nichts ersetzen, so mußt du wenigstens den ernstlichen Willen haben, es zu thun, so bald es dir möglich sein wird; und unterdessen mußt du dich einschränken, sparen u., um es dir bald möglich zu machen. Ein Ersatz durch Geschenke oder testamentarische Verfügung ist in der Regel nicht hinreichend, wenn andere Mittel vorhanden sind. — Ungerechtes Gut ist wie ein Krebsgeschaden, der die rechtmäßig erworbenen Güter aufzehrt, und uns der ewigen beraubt. Wehe dir, Räuber! wirst du nicht auch beraubt werden? Jf. XXXIII. 1.

2) Lügenhafte Lippen sind dem Herrn ein Greuel: die aber getreulich handeln, gefallen Ihm. Sprüchw. XII. 22. Leget ab alle Bosheit und allen Betrug. Heuchelei und Neid, und alle Verleumdungssucht. 1. Petr. II. 1. Ein Jeder rede die Wahrheit mit seinem Nächsten: denn wir sind Glieder unter einander. Ephes. IV. 25.

des Nächsten nicht ohne rechtmäßige Ursache geoffenbart? — oder ihm falsche boshaft angedichtet? und bei wie vielen Personen? aus welcher Absicht? und mit welchen mißthätlichen Folgen für die Ehre, das Vermögen u. des Verleumderten? — Hast du nicht sogar deine Vorgesetzten, geistliche oder weltliche Beamten, oder ganze Gemeinden, Genossenschaften, u. in schlechten Ruf gebracht, — sie verkleinert, — oder bei den Untergebenen ihr Ansehen geschwächt u. — Hast du ehrenrührerischen Gerüchten nicht zu leicht Glauben beigemessen? oder sie verbreiten helfen? und mit welchem Nachtheile für den Gefährten u. — Hast du nicht Ehrabschneidung oder Verleumdung mit Wohlgefallen angehört? durch Fragen u. dazu Anlaß gegeben? mitgeredet u. — Hast du die verletzte Ehre des Nächsten wieder zu erheben getrachtet? ¹⁾

c. Hast du nie Freundschaft — oder Frömmigkeit gehandelt? — oder gegen deine Ueberzeugung Andern nach dem Munde geredet? und in welchen Stücken? — nicht boshafter Weise, durch Ohrenblasen, Freunde mit einander entzweit? — nicht anvertraute Geheimnisse ohne Ursache geoffenbart? — nicht fremde Briefe aufzufangen, gelesen u. — oder Zeugnisse, Siegel, Unterschriften verfälscht u. — Hast du den Nächsten (in seiner Gegenwart) nicht geschimpft? verspottet? geschmähet u. — und wie? mit welchen Folgen u. — Hast du den Beleidigten zweckmäßige Genugthuung u. geleistet? und wie bald? — Hast du nicht, ohne hinreichenden Grund, bösen Verdacht auf Jemanden geworfen? oder ihn gar Andern geoffenbart? — Das Thun und Lassen des Nächsten nicht unnützer Weise, oder gar aus Haß, Neid u. getadelt? ihm bei löblichen Handlungen nicht böse Absichten oder Gesinnungen zugeschrieben? — Hast du deinen Nächsten nicht allzu streng und lieblos beurtheilt? seine Worte und Handlungen nicht auf's schlimmste gedeutet? ²⁾ — Hast du nicht, ohne Verur, die

1) Hier gilt, was beim VII. Gebote von der Wiedererstattung des fremden Gutes gesagt worden. Ehrabschneidung und Verleumdung finden bei Gott keine Vergebung, wofern die verletzte Ehre des Nächsten nicht nach Kräften ersetzt wird.

2) Gute Christen bemühen sich, die Fehler des Nächsten möglichst gelinde zu beurtheilen: wenn sie die That selbst nicht entschuldigen können, so suchen sie eine Entschuldigung in der löblichen Absicht, die er dabei mag gehabt, oder in der Festigkeit der Versuchung, die er erlitten hat, oder in seiner mangelhaften Einsicht, Erkenntniß des Bösen u. eingedenk der Worte Jesu: Mit dem Maße, womit ihr Andern ausmisset, wird euch wieder eingemessen werden, d. h., Gott wird euch mit derselben Strenge, oder Nachsicht richten, womit ihr jetzt euren Nächsten richtet.

Fehler und Schwachheiten des Nächsten neugierig ausgespähet? und aus welcher Absicht? — Bist du über seinen Sündenfall nicht froh gewesen? und über welchen? (Denn so strafbar wie seine Sünde ist, ist hier deine boshafte Freude.) — Hast du die Ehre des Nächsten, so gut du konntest, zu vertheidigen und zu erhalten gesucht? die Ehrabschneidung verhindert? die Verleumdung widerlegt u. — Was du wünschst, daß die Menschen dir thun, das thue ihnen auch. So lautet das göttliche Gebot der Nächstenliebe.

B. Ueber die fünf Gebote der Kirche.

Das I. Gebot: „Du sollst die gebotenen Feiertage halten.“

Das II. Gebot: „Du sollst an den Sonn- und Feiertagen der heiligen Messe mit gebührender Andacht beiwohnen.“

Ueber diese beiden Gebote erforsche dich ebenso, wie beim III. Gebote Gottes gesagt worden ist; denn die Kirche vertritt Gottes Stelle auf Erden, wie Christus der Herr selbst lehret: „Wie mich der Vater gesandt hat, so sende Ich euch.“ Joh. XX, 21. „Wer euch höret, der höret Mich, und wer euch verachtet, der verachtet Mich: wer aber mich verachtet, der verachtet den, der Mich gesandt hat.“ Luc. X, 11. „So Jemand die Kirche nicht höret, so sei er dir wie ein Heide und Zöllner.“ Math. XVIII, 17.

Das III. Gebot: „Du sollst die gebotenen Fasttage halten, „diese sind: die 40 Tage vor Oftern, die Advents-, Quatember- und Vigilienfasten. Auch sollst du an den Freitagen und Sonnabenden dich von Fleischspeisen enthalten.“ ¹⁾

1) Unter Fasten wird die Enthaltung von allen Fleischspeisen, und nur eine einzige Sättigung des Tages verstanden; doch wird Abend eine kleine Mahlzeit oder Collation gestattet. Die gewöhnlichen Freitage, und (wo keine kirchliche Dispens stattfindet) auch die Sonnabende, verbinden nur zur Abstinenz, oder Enthaltung von Fleischspeisen, nicht aber zum Fasten.

Junge Leute unter 21 Jahren, dann alte schwächliche, Leute, schwangere Frauen, Säugammen, kränkliche oder schwer arbeitende Personen, und Alle, denen das Fasten einen wirklichen Schaden zufügen würde, sind davon ausgenommen: doch sind sie zur Enthaltung von Fleischspeisen verbunden, wenn sie nicht auch davon rechtmäßig dispensirt sind. Sind die Urachen der Dispens falsch oder unzulänglich, so gilt eine solche Dispens nicht. Auch die Dispensirten dürfen nach der Bulle Benedict XIV. nicht am Abende Fleisch essen, — außer im Krankheitsfalle, und niemals Fleisch und Fisch bei einer und derselben Mahlzeit.

Erforsche dich, ob du dieses Gebot beobachtet? und die Deinigen dazu angehalten habest? — Hast du nicht das Fasten getadelt? — darüber gespottet? — durch deine Uebertretung Vergerniß gegeben u. c.?

Das IV. Gebot: „Du sollst wenigstens einmal im Jahre deinem verordneten Priester beichten, und in der österlichen Zeit das heilige Sakrament des Altars empfangen.“

Untersuche, ob du deine Beichte nicht ohne wichtige Ursache, über ein Jahr verschoben? — ob du zur österlichen Zeit, und zwar in deiner Pfarrkirche, die heilige Communion würdig empfangen habest? (mit einer ungiltigen Beichte oder unwürdigen Communion wird dem Gebote der Kirche nicht nur nicht genug gethan; sondern man macht sich sogar noch des strafbarsten Gottesraubes schuldig, und beschleunigt seine ewige Verwerfung.) — Wer zur österlichen Zeit nicht communiciren kann, muß es später thun, sobald er Gelegenheit dazu findet.

Das V Gebot: „Du sollst zu verbotenen Zeiten keine Hochzeit halten.“

Diese verbotenen Zeiten sind die Adventszeit bis zu heil. Dreikönigen, und die vierzigstägige Fastenzeit. Auch an andern Buß- und Wirttagen des Jahres sind lärmende Hochzeiten und ähnliche Lustbarkeiten untersagt:

Siehe, ob und wie du dagegen gesündigt hast, durch Tanzen, Spielen, Besuchen des Theaters u. c. oder Andern so zu sündigen Gelegenheit oder Veranlassung gabest —

Erforsche dich ferner:

C. Ueber die sieben Hauptsünden¹⁾.

1. Die **Hoffart** ²⁾ ist eine unordentliche Hochschätzung seiner selbst, welche macht, daß wir uns selbst zuschreiben, was Gottes ist, und andere darüber verachten, Töchter der

1) Sie sind wie sieben Quellen, daraus alle übrigen Sünden und Laster entspringen. Bei einer jeden derselben ist hier bemerkt worden, welche anderen Sünden sie vorzüglich erzeuge, damit ein Jeder um so leichter erkenne, welches von den sieben Hauptlastern ihn am meisten beherrsche und demnach die geeignetsten Mittel zu seiner Besserung zu treffen wisse.

2) Die Hoffart ist der Anfang aller Sünde; wer damit behaftet ist, wird mit Fluch erfüllt werden und sie wird ihn endlich stürzen. Jerus. C. X, 15. — Hoffart ist vor Gott und den Menschen verhaßt. Ezech. 7. — Gott widersteht den Hoffärtigen; den Demüthigen aber gibt Er Gnade. Jak. IV, 6. — Laß also die Hoffart niemals in deinem Sinne oder in deinen Worten herrschen. Job. IV, 14. Denn sie würde dich unfehlbar zu Grunde richten.

Hoffart sind: a. stolze Anmaßung oder vermessenes Streben nach Dingen, die über unsere Kräfte oder Befugnisse sind. b. Ehrgeiz¹⁾ oder die ausschweifende Begierde, Andern den Rang abzulaufen, oder die Achtung streitig zu machen. c. Ruhmsucht²⁾, oder das kleinliche und niedrige Streben nach Menschenlob. — Von dieser letzten stammen wieder sechs arge Fehler: 1) Prahlerei³⁾, das eitle Brüsten mit seinen wirklichen oder eingebildeten Vorzügen der Geburt, des Verstandes u. c. 2) Eifersucht — das Streben, seine Fehler zu verheimlichen, abzuleugnen, zu entschuldigen u. c. und, des Lobes wegen, Tugend und besonders Demuth zu heucheln. 3) Eigensinn, — der überall Recht haben will, und bei seiner Meinung hartnäckig beharret, Jedem widerspricht u. c. 4) Zank- und Streitsucht. 5) Zwietracht, Abneigung, Haß, Unverträglichkeit. 6) Ungehorsam. — Zur Hoffart gehört auch das eitle Wohlbehagen an sich selbst, an seinem Vorrang, seinen Kenntnissen und Talenten, an seiner Gestalt, Geschicklichkeit oder andern Vorzügen: das aufblähende Betrachten und Bewundern derselben: Eitelkeit in der Sprache, im Anzuge, im Gange u. c.

Untersuche also, ob und wie du in diesen einzelnen Stricken gesundiget hast?

2) Der **Geiz** ist eine unordentliche Begierde, zeitliche Güter zu erlangen und die erlangten zu erhalten⁴⁾. — Die Hauptwirkungen des Geizes sind: a. Unbarmherzigkeit gegen Nothleidende. b. Unruhe des Geistes, die den Gedanken an Gott und die Sorge für das Seelenheil ausschließt. c. List und Betrug. d. Verschlagenheit oder Kunstgriffe in Worten. e. Meineid

1) Ein Jeder, der sich erhöht, wird erniedriget werden. Luc. XIV, 11. (Luzifer, Adam, Holofernes, u. c.)

2) Wenn ich noch den Menschen gefallen wollte, so wäre ich kein Diener Christi. Paul. Gal. 1. 10. — Werke, die aus Eitelkeit geschehen, erhalten keinen Lohn im Himmel; sie sind schon belohnt auf Erden, sagt Christus.

3) Sich selbst loben ohne Noth, ist — nach dem heil. Chrysostomus — ein sicheres Kennzeichen der größten Thorheit und Geisteschwäche.

4) Der Geiz ist für das Seelenheil höchst gefährlich: denn er macht uns zu allen möglichen Lastern fähig: Daher heißt es: Nichts ist lasterhafter als ein Geiziger. . . Nichts ist größeres Unrecht, als das Geld lieben; denn wer solches thut, hat selbst seine Seele feil. Jes. Cir. X, 9 — 10. — Und der h. Paulus nennt ihn die Wurzel aller Uebel: die reich werden wollen (sagt derselbe) fallen in Versuchung und in die Fallstricke des Teufels, und in viele unnütze und schädliche Begierden, welche die Menschen in Untergang und Verderben stürzen. 1 Tim. VI. 9.

f. Treulosigkeit und Verrätherei. g. Gewaltthätigkeit. (Siehe VII. Gebot Gottes.)

3) **Die Unkeuschheit** ist eine unordentliche Begierde nach fleischlichen Lusten. Wirkungen dieses Lasters sind: a. Blindheit des Geistes¹⁾. b. Uebereilung und Unbedachtsamkeit. c. Unmäßige Lust zu sprechen. d. Zoten und Pöffen. e. Unbeständigkeit. f. Eingenliebe. g. Abneigung gegen Gott. h. Liebe zur Welt. i. Abscheu vor dem künftigen Leben. k. Verzweiflung etc. (Siehe VI. Gebot Gottes.)

4. **Der Neid** ist die Betrübniß, die man bei dem Glücke des Nächsten empfindet, weil man sich einbildet, dadurch herabgewürdigt zu sein: oder auch die unordentliche Freude, welche man bei dessen Unglück heget. — Neid entsteht aus Eitelkeit: denn der eitle Mensch, weil er über Andere hervorragen verlangt, ist betrübt, wenn diese mehr oder wenigstens ebenso wie er geschätzt werden. (St. Greg.) — Neid ist die Quelle vieler Laster²⁾; namentlich erzeugt er: a. Ehrabschneidung und Verläumdung. b. Schmeichelei. c. Schadenfreude. d. Betrübniß über des Nächsten Wohlstand. e. Haß wider den Nächsten etc. (St. Greg.) (Siehe V. und VIII. Gebot Gottes.)

5. **Die Unmäßigkeit**³⁾ (Fraß und Völlerei) ist eine unordentliche Begierde nach Speise oder Trank. — Daher folgende Sünden: ohne Bedürfniß, oder allzu kostspielige Sachen, oder mehr als nothwen-

1) Der Wollüstige sieht nicht den Abgrund, dem er zueilt; die Leibes- und Gemüthskrankheiten, die er sich zuzieht etc. als Schwermuth, Stumpfheit des Geistes, Entnervung, Armuth, zeitliche und ewige Schande etc.

2) Durch den Neid des Teufels ist der Tod in die Welt gekommen. Weish. II, 24. Aus Neid erschlug Cain seinen Bruder. — ward Joseph verkauft, Jesus Christus zum Tode verfolgt, etc. Der Neidische erkennt weder Eltern, noch Vaterland, noch Wohlthäter, etc. — Kein Laster ist so teuflisch und kühn wie der Neid. (St. Gregor.) — Wo Neid und Zank ist, da ist Unbeständigkeit und alles Böse. Jac. III, 16.

3) Hütet euch, daß eure Herzen nicht etwa belastet werden mit Völlerei, Trunkenheit . . . und jener Tag (des Gerichts) euch nicht plötzlich überrascht. Luc. XXI, 34. — Wen trifft Fluch? Wessen Vater hat Wehe? Wer hat Zank? Wer fällt in Gruben? Wer hat Wunden ohne Ursache? Wer trübe Augen? Nicht die, so beim Weine (berauschenden Getränken) verweilen und sich darauf legen, Becher zu leeren? Sprüchw. XXIII, 29 — 30. S. auch 31 — 35. — Wehe euch, die ihr Helden seid im Weintrinken und tapfere Leute im Mischen berauschen- der Getränke. Ps. V, 23.

dig, oder bloß aus Sinnlichkeit — essen oder trunken; oder endlich allzu sehr nach wohlgeschmeckenden Speisen oder Getränken streben. — Auch dieses Laster bringt zahlreiche, höchst verderbliche Wirkungen für Leib, und Seele hervor, nämlich: a. Stumpfheit des Geistes, welche unfähig macht, recht zu beten, sein Amt recht zu erfüllen etc. b. Ausgelassene Freude, die von unlautehren Begierden etc. begleitet ist. c. Geschwägigkeit. d. Unehrbare Scherze und Pöffen. e. Körperliche Unreinigkeit. f. Aller Art Unzucht, etc.¹⁾

Erforsche dich über dieses Laster.

6) **Der Zorn**²⁾ ist eine heftige Gemüthsbewegung, oder eine unordentliche Begierde nach der Bestrafung eines Andern. — Man sündigt durch Zorn: wenn man sich vom Unwillen hinreißen läßt, oder zu schwer straft, oder aus selbstsüchtigen Beweggründen, aus Rachgierde etc. die Fehlen den züchtigt, oder auf eine gesetzwidrige Weise den Verleumdiger bestraft wissen will³⁾, etc. — Die heillosen Wirkungen des Zornes sind: a. Feindschaft. b. Zwietracht. c. Ehrabschneidung. d. Ohrenbläser. e. Rachgierde. f. Schadenfreude. g. Flüche. h. Lasterung. i. Verwünschung, etc. und zuweilen Mordthaten. (Siehe V. Geb. G.)

7) **Die Trägheit** (als Hauptsünde⁴⁾) ist ein Gfel und Widerwillen gegen den Dienst Gottes, wegen der dazu erforderlichen Mühe und Selbstüberwindung. Kein Laster ist gefährlicher und schwerer zu heilen, als dieses, weil es den Menschen gegen alle Beweggründe der Besserung gleichsam gefühllos macht: dies ist vorzüglich wahr, so lang die Trägheit in den Gränzen der Fauligkeit bleibt, und

1) Berauschet euch nicht mit Wein, darin Heiligkeit ist. Ephes. V, 18. — Ich werde nie glauben, daß ein Mensch, der dem Trunke ergeben ist, heilig lebe. (St. Hieron.) — Man erinnere sich an Holofernes. — Balthasar, — den reichen Praßer, — die Israeliten: „und das Volk (heißt es) setzte sich zu essen und zu trinken, und sie standen auf, zu spielen (Abgötterei zu treiben).“ 1. Cor. X, 7, 2. Mos. XXII, 6 etc.

2) Offenkundig sind die Werke des Fleisches, als da sind: Unzucht, Heiligkeit, Feindschaft, Zank, Neid, Zorn, Hader, Uneinigkeit, Mißgunst, Todschlag, Völlerei, Schwelgerei und was dergleichen ist: wovon ich euch verkünde, . . . daß die, welche solches thun, das Reich Gottes nicht erlangen werden. Gal. V, 19 — 21.

3) Die Quellen dieses Lasters sind: Hoffart, Eitelkeit, Geiz und Wollust.

4) Die allzu große Liebe zur Ruhe und die Verabscheuung der Arbeit wird im gemeinen Leben auch Trägheit genannt.

nicht von andern groben und auffallenden Sünden oder Verbrechen begleitet ist. Alsdann hält nämlich der Mensch seine Trägheit nicht für ein Laster; sondern höchstens nur für eine mittelmäßige Tugend, mit der er in den Himmel zu kommen sich berebet ¹⁾. — Kein Laster ist Gott mehr entgegen als die Trägheit! denn das eigentliche Missfallen an gottseligen und tugendhaften Handlungen, ist im Grunde ein Widerwillen und Abscheu gegen Gott, als den Urheber, Stifter, und Gebieter derselben. — Die Wirkungen der Trägheit aber sind hauptsächlich folgende: a. Bosheit, darin bestehend, daß man alle geistlichen Uebungen hasset, oder das gethane Gute bereuet, oder die göttlichen Wohlthaten verachtet, indem man z. B. wünscht, nicht geboren worden, nicht zur Erkenntniß Christi und der wahren Kirche gelangt zu sein. b. Fauligkeit, wenn man seine geistlichen Pflichten schläfrig und nachlässig verrichtet, selten und mit schlechter Vorbereitung die hh. Sakramente empfängt, ungern Gottes Wort anhört &c. c. Erbitterung wider den Nächsten, wider Eltern und Seelforger, die den Trägen zur Frömmigkeit und Erfüllung seiner christlichen Pflichten ermahnen. d. Kleinmuth, weil wegen seines Mangels an gutem Willen ihm alles höchst mühsam und beschwerlich scheint. e. Verzweiflung, wenn er endlich die Tugend &c. ganz aufgibt, weil er sie für unmöglich hält und glaubt, Gott habe ihn verlassen. f. Zerstreuung des Geistes; da der Gedanke an Gott ihm keine Freude macht, so irret er, gleich Cain, dem Erstverworfenen, herum, und sucht alle Gegenstände auf, von denen er Zerstreuung und Beruhigung hofft. Er flieht den ernstlichen Blick in sein Herz, sucht Gesellschaften und Vergnügungen auf, verlegt sich aufs Schwärmen und Unkundigkeiten eitler Neuigkeiten, mit welchen er seinen Geist erfüllt, und den Gedanken an Gott und sich selbst verdrängt ²⁾:

Erforsche dich auch:

Ich weiß deine Werke, daß du weder warm noch kalt bist; o daß du kalt wärest oder warm! Weil du aber lau bist, und weder kalt noch warm, werde Ich dich ausspeien aus meinem Munde. Denn du sprichst: ich bin reich, habe Ueberfluß und bedarf Nichts: und weißt nicht, daß du elend und erbärmlich bist, und arm und blind und nackt. Offenb. III, 15, 17.

2) Entsetzet euch darüber, ihr Himmel, ihr Pforten der Himmel betrübet euch gar sehr, spricht der Herr: denn mein Volk hat zwei Uebel gethan: Mich, die Quelle des lebendigen Wassers, haben sie verlassen, und sich Cisternen gegraben, die durchlöchert sind und kein Wasser halten können. Jerem. II, 12, 13.

D. Ueber die sechs Sünden gegen den heiligen Geist ¹⁾.

Diese sind: 1) Vermessentlich auf Gottes Barmherzigkeit sündigen ²⁾ (Siehe I. Gebot Gottes.)

2) An der Gnade Gottes verzweifeln ³⁾. (Ebend.)

3) Der erkannten christlichen Wahrheit widerstreben. (Ebend.)

4) Seinen Mitmenschen um der göttlichen Gnade willen beneiden: ihm die Tugend, Heiligkeit oder andere übernatürliche Gnadengaben mißgönnen. (Ebend.)

5) Gegen heilsame Ermahnungen ein verstocktes Herz haben. (Siehe I. und IV. Gebot Gottes.)

6) In der Unbussfertigkeit vorsätzlich verharren. (Siehe I. Gebot Gottes.) Endlich auch:

E. Ueber die vier himmelschreienden Sünden ⁴⁾.

Welche heißen:

1) Vorsätzlicher Todschatz. (Siehe V. Gebot Gottes.)

2) Die stumme oder sodomitische Sünde. (S. VI. S. S.)

3) Unterdrückung der Wittwen und Waisen. (Siehe V. und VII. Gebot Gottes.)

4) Die Entziehung des verdienten Lohnes und Arbeitslohnes. (S. IV. und VII. Gebot Gottes.)

Die neun fremden Sünden siehe im V. Geb. S. e.

1) Also genannt, weil sie den innern Gnadenwirkungen, wodurch der heil. Geist uns bekehren und zur Vollkommenheit führen will, wie auch den edelsten aller Tugenden, — den Glauben, der Hoffnung und Liebe, besonders widerstreben. Diese Sünden erhalten seltener, als jede andere Vergebung: weil höchst selten wahre Buße darüber gewirkt wird; in diesem Sinne sind die Worte Jesu zu deuten: Wer aber gegen den hl. Geist redet (sündigt), dem wird weder in dieser noch in der künftigen Welt vergeben werden. Matth. XII, 32.

2) Sage nicht (um dich zum Sündigen aufzumuntern): groß ist die Barmherzigkeit Gottes: Er wird die Menge meiner Sünden vergeben: denn zwar nahet sich schnell seine Barmherzigkeit, aber auch sein Zorn; und sein Zorn siehet auf die Sünder. Jesus Sir. V, 6 — 7.

3) Wie Cain und Judas. Diese Sünde ist der vorigen ganz entgegen, und noch größer als sie. Der Vermessene hofft auf Gott, ohne Ihn zu fürchten; der Verzweifelnnde fürchtet bloß Gott, ohne auf Ihn zu hoffen; jeder spricht Gott die Gerechtigkeit, dieser die Barmherzigkeit ab.

4) Also genannt, weil von jeder derselben in der heil. Schrift gesagt wird; daß sie in dem Himmel um Rache schreien und die göttliche Gerechtigkeit ganz besonders zur Strafe auffordern. 1 Mos. IV, 10. XVIII, 20. 2. Mos. XXII, 23. Jak. V, 4.

Wojewódzka i Miejska Biblioteka Publiczna
Im. E. Smolki w Opolu

nl. inw. :

8922¹ S

Syg. :

ZBIORY ŚLĄSKIE

Wojewódzka Biblioteka
Publiczna w Opolu

8922 S



001-008922-00-0